

Platz da, ich bin hier der Chef !

Das meine ich sehr ernst, denn ich bin der Leithengst auf der Mobil - Farm und mag es nicht, wenn mir jemand in die Quere kommt. Besonders, wenns ums Fressen geht, verstehe ich keinen Spaß.
Wozu bin ich schließlich der Boss ?

Ich bin jetzt ca. 28 Jahre alt, 105 cm groß - und habe schon viel erlebt. Als Hengst bin ich natürlich sehr temperamentvoll und eigenwillig - das mochte mein Vorbesitzer gar nicht und wenn ich mal meinen Dickkopf durchsetzen wollte, bekam ich Schläge.

Um es kurz zu machen - irgendwann lernte Gabi mich durch Zufall kennen und ich bekam ein neues Zuhause auf der Mobil- - Farm.

Am Anfang hatten es die Kinder gar nicht leicht mit mir. Ich mißtraute jedem und wenn sich einer in meine Nähe wagte, habe ich ihn angegriffen.

Ich hatte allerdings meine Rechnung ohne Gabi gemacht, sie hat von Anfang an nicht daran geglaubt, daß ich ein böses Pony bin, das nur tritt und beißt.

Sie hat mich immer wieder mit Äpfeln, meiner Lieblingsspeise, angelockt und mit mir gesprochen, so daß ich langsam Vertrauen zu ihr bekam.

Sie war ganz anders, als meine Vorbesitzer; sie hatte viel Geduld mit mir, verwöhnte mich mit Leckereien, saß oft bei mir im Stall und schmuste mit mir - und zeigte vor Allem keine Angst, wenn ich mal mein Temperament losließ und auf sie zustürmte.

Aber sie zeigte mir auch ganz klar die Grenzen. Mein Zwicken und Treten, das ich mir beim Striegeln angewöhnt hatte, ließ ich bei ihr ganz schnell wieder sein.
Damit konnte ich sie gar nicht beeindrucken.

Nun ja, was soll ich Euch sagen, zwischen Gabi und mir entwickelte sich eine tolle Freundschaft.

Bei mir geht das sogar so weit, daß ich niemanden an sie heranlasse, wenn sie bei mir ist, egal ob Mensch oder Tier.

Besonders die doofe Katze von ihr, ist da sehr aufdringlich, die beansprucht meine Gabi ganz für sich.

Na warte Carrie, wenn ich dich kriege !

Gabi lacht mich wegen meiner Eifersucht immer aus, sie sagt, daß sie doch für alle Tiere da sein muß , aber was soll ich machen ?

Mit den anderen Ponys komme ich ganz gut klar.

Sie haben kapiert, daß ich der Chef bin.

Sowas muß erst erkämpft werden, denn wir Ponys haben eine Rangordnung.

Da geht es nicht um Größe, sondern um Mut, Stärke und Führungsqualitäten - und das hat nicht jeder.

Bei allem war ich der Sieger.

Mein Stellvertreter wurde mein Freund Moritz, der zwar mit seinen 73 cm ein Zwerg, aber sehr mutig und ausdauernd, ist.

Am meisten Ärger hat mir Ronnie gemacht.

Er ist als Wallach natürlich in meinen Augen nicht würdig, eine Herde zu leiten, aber er versuchte trotzdem gegen mich aufzumucken, er hat wohl gedacht, seine Größe wäre ausschlaggebend - Denkste !

An dem Tag hatte er sowiso schlechte Karten.

Ich war mies gelaunt und Ronnie gerade neu bei uns.

Da geht dieser Spinner auch noch zu meiner Gabi hin ohne mich um Erlaubnis zu fragen.

Da sah ich rot !

Ehe er sich versah, habe ich ihn dort weggetreten und ihn über die

ganze Koppel gejagt, damit er merkt, daß er sich mit mir nicht anlegen darf.

Er war zwar sehr begriffstutzig, aber als er von mir in die Zange genommen wurde, hat er kapiert, daß seine paar Zentimeter mehr, auf mich keinen Eindruck machten.

Es blieb ihm nichts anderes übrig, als aufzugeben.

Aber damit hier kein falsches Bild aufkommt - als Leithengst jage ich nicht nur die Anderen durch die Gegend, oder fresse ihnen die Leckerbissen vor der Nase weg, - nein ich bin auch für deren Sicherheit verantwortlich, das ist ein harter Job.

Ich muß z.B. aufpassen, daß keine Fremden auf unsere Koppel kommen, egal ob Mensch oder Tier.

Es gibt viele Hunde, die bei uns rumlaufen und uns gefährlich werden können.

Die muß ich verjagen, was manchmal sehr riskant ist.

Aber meine Arbeit habe ich bisher gut erledigt.

Am Liebsten gehe ich mit Gabi auf Kindergeburtstage und ziehe dort die Kutsche, oder lasse auch die Kinder auf mir reiten.

Das ist nicht schwer und macht Spaß.

Auch das Tauziehen finde ich ganz lustig; aber da gibt es doch tatsächlich Kinder, die glauben, daß sie stärker sind als ich, pah - denen beweise ich schnell das Gegenteil.

Früher hat ja der Moritz das Tauziehen gemacht, aber der ist eigentlich viel zu faul dazu, den interessiert nur fressen, fressen und noch mehr fressen.

Aber ich will schließlich zeigen, was ich kann.

Das Alles hört sich so an, als wäre ich ein tolles mutiges Pony. Stimmt

zwar, aber das ist nicht bei Allem so.
Auch nach Jahren habe ich immer noch Angst vor Männern und
Stöcken.

Das bringt Gabi manchmal in schwierige Situationen.
Kürzlich waren wir auf einem Weihnachtsfest und haben dort für die
Kinder unser Kaninchendorf aufgebaut und Ponyreiten und
Kutschefahren angeboten.

Das klappte ganz gut, bis zu dem Moment, als ich mit der Kutsche, den
Nikolaus abholen mußte.

Gabi führte mich vorne am Kopf, damit ich ruhiger war,- und das war
auch gut so.

Der Nikolaus war sehr groß, hatte eine tiefe Stimme und
was das Schlimmste war , - er hatte eine große Rute dabei.
Ich bin fast gestorben vor Angst , die vielen Menschen, die laute Musik
und dann noch dieser Nikolaus !

Aber Gabi hat mich immer wieder beruhigt und ihre Anwesenheit gab
mir Mut.

Wir haben den Nikolaus sicher abgeliefert und ich bekam zur Belohnung
einen dicken Apfel.

Ich ziehe die Kutsche zwar gerne, aber so viele Menschen bei lauter
Musik, das ist mir nicht geheuer, zumal wenn sie mit Stöcken oder
Regenschirmen bewaffnet sind.

Ich kann nichts dafür, ich habe nun einmal Angst davor
- aber den anderen Ponys gegenüber bin ich der Größte.

VERSTANDEN ?

